

Kinder in Deutschland wirksam vor Gewalt schützen

in Kitas, Schulen, Einrichtungen und Sportvereinen

kinder
not
hilfe



Gewalt gegen Kinder – ein oft übersehenes Problem

Schläge, Schütteln, Vernachlässigung, sexuelle Übergriffe: All dies ist in Deutschland verboten – und dennoch sterben täglich im Durchschnitt drei Kinder an den Folgen von Gewalt. Über 40 Fälle sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen werden jeden Tag angezeigt, die Dunkelziffer ist weit höher.

Gewalt geschieht überall: im Kinderzimmer, in der Kita, auf dem Schulhof, im Sportverein oder in einer Wohngruppe der Jugendhilfe. In jeder Schulklasse haben statistisch zwei Kinder sexualisierte Gewalt erlebt. Acht bis zehn Mal muss ein Kind seine Not ansprechen, bevor ihm geholfen wird. Pädagogische Fachkräfte und Trainer*innen begegnen dieser Realität – oft ohne ausreichend vorbereitet zu sein.

Besondere Nähe, besondere Risiken

Besondere Nähe und Vertrauen sind wichtig für die Entwicklung von Kindern, können aber auch Risiken bergen. In Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stehen Fachkräfte vor der Herausforderung, früh Signale von Gefährdung zu erkennen und richtig zu handeln.

Im Sport ist die körperliche und emotionale Nähe zwischen Trainer*innen und jungen Sportler*innen besonders ausgeprägt, da Training, Wettkämpfe und gemeinsame Reisen oft intensiven Kontakt und enge Betreuung erfordern. Dieses notwendige Vertrauensverhältnis kann Machtungleichgewichte begünstigen. Schätzungen zufolge sind mehr als 200.000 Kinder allein im Sport von sexualisierter Gewalt betroffen.

Besonders kleine und mittlere Sportvereine, aber auch viele Kitas und freie Träger der Jugendhilfe verfügen oft über wenig Ressourcen, um Schutzkonzepte eigenständig zu entwickeln und Mitarbeitende zu schulen.

Gewalt gegen Kinder stoppen: Hinschauen. Hinhören. Nachfragen.

Kein Kind kann sich alleine schützen. Kinder brauchen Erwachsene, die Hinschauen, Hinhören und Nachfragen. Erwachsene, die erkennen, wenn ein Kind Hilfe braucht. Erwachsene, die wissen, was zu tun ist, wenn ein schlimmer Verdacht aufkeimt. Außerhalb ihres Elternhauses brauchen sie ein sicheres Umfeld, in dem Täter am Besten erst gar keine Chance haben. Ohne klare Schutzkonzepte und geschulte Erwachsene bleiben Kinder ungeschützt.

So wie Nadine. Die Zehnjährige spielte leidenschaftlich gerne Fußball, sie reiste mit in Camps und zu Turnieren. Zwei Männer aus dem Verein, Trainer und Betreuer, sehr engagiert und geschätzt für ihren Einsatz für den Verein, begannen sich „besonders zu kümmern“: Ein bisschen zu viel trösten, zu viel anfassen...

Es ging bis zur Vergewaltigung. Immer wieder. Zwei Jahre lang war Nadine stets die Spielerin, die als Letzte vom Training nach Hause gebracht wurde. Die Täter setzen die Kinder unter Druck. Reden ihnen ein, dass es normal sei oder sie selbst schuld seien. Es sind die Kinder, die sich schämen. Die Täter genießen häufig einen guten Ruf und hohes Vertrauen, sind bei den Eltern beliebt. Das gehört zu ihrer Strategie.

Nadine hat Jahre gebraucht, um über das Erlebte reden zu können. Die Männerhände auf ihrem Kinderkörper, die Erfahrungen, die sie als Zehnjährige durchleben musste, belasten sie für den Rest ihres Lebens. Es gab Personen im Umfeld des Vereins, die eine Ahnung hatten. Eingeschritten sind sie nicht.

Gewalt verhindern, bevor sie entsteht



Kinderschutzkonzepte in Einrichtungen und Vereinen sind ein wirksames Mittel, Gewalt vorzubeugen. Sie legen Regeln, Zuständigkeiten und Maßnahmen fest, geben Fachkräften Sicherheit im Verdachtsfall und schrecken Täter*innen ab.

Ein zentrales Element in der Arbeit der Kindernothilfe ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Sie kennen ihre Ängste und Bedürfnisse am besten und können selbst Vorschläge machen, was sie schützt. Beteiligungs-Workshops der Kindernothilfe zeigen, wo Angsträume sind, was gute Trainer*innen oder Fachkräfte ausmacht und wie die Einrichtung sicherer werden kann.

Unser Ansatz

Wir unterstützen pädagogische Einrichtungen, Jugendhilfeeinrichtungen und Sportvereine dabei, Kinderschutz fest in ihrer Arbeit zu verankern. Dabei beraten und begleiten wir Teams bei der Entwicklung individueller Schutzkonzepte. Fachkräfte, Trainer*innen und Verantwortliche schulen wir zu sexualisierter Gewalt und verschiedenen Kinderschutzthemen wie Prävention, inklusivem Kinderschutz, Selbstfürsorge und dem Umgang im Verdachtsfall. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen führen wir Workshops durch, um Risiken zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.

Ihre Unterstützung wirkt

Mit Ihrer Hilfe können wir Kinderschutz-Schulungen ermöglichen, Schutzkonzepte umsetzen und Beteiligungstage mit Kindern finanzieren – damit kein Kind acht Mal um Hilfe rufen muss, bevor es Gehör findet. Gemeinsam schaffen wir sichere Orte für Kinder – in Kitas, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Sportvereinen, in denen sie lernen, sich begegnen und wachsen können.

Sie sind Teil der Bewegung und tragen dazu bei, dass Kinder in Deutschland (auf Anfrage auch gerne ganz gezielt in Ihrer Region) besser vor Gewalt geschützt werden können.

Helfen Sie mit, Gewalt gegen Kinder zu stoppen

Mit Ihrer Spende fördern Sie Kinderschutz-Schulungen und die Erarbeitung von Schutzkonzepten wie

- 550 Euro schulen 5 pädagogische Fachkräfte zu „Schutz im Netz“
- 825 Euro schulen 5 pädagogische Fachkräfte zu „Kinderschutz. Prävention, Sensibilisierung und Intervention“
- 3.000 Euro ermöglichen einen Inhouse-Beteiligungstag: Mehrere erfahrene KinderschutztrainerInnen arbeiten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, identifizieren gemeinsam mit ihnen Leerstellen in Schutzkonzepten.
- 7.000 Euro ermöglichen eine individuelle Beratung und Begleitung eines Sportvereins + einen Workshop und zwei Beteiligungstage mit Kindern und Jugendlichen



Kindernothilfe-Projekt: Kinderschutz-Schulungen

Schwerpunkte: Gewalt gegen Kinder verhindern und betroffenen Kindern helfen

Projektgebiet: Deutschland, auf Anfrage auch ganz gezielt in Ihrer Region

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende von **Kinder- und Jugendhilfeträgern, Schulen, Kitas, Sportvereinen, Freizeiteinrichtungen, Kirchengemeinden**

Spendenkonto Kindernothilfe e.V.: Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank)

IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40, Verwendungszweck: VD0063